

Hartung, Anja (2008). Humor im Hörfunk und seine Aneignung durch Kinder und Jugendliche. München: kopaed, 314 S., 19,80 €

Beitrag aus Heft »2009/01: Medienpädagogik in Ganztagschulen«

Wer Kinder und Jugendliche als Rezipientinnen und Rezipienten gewinnen möchte, der tut gut daran, ihnen lustige Unterhaltung zu präsentieren. Das zeigen zahlreiche Studien zum Medienverhalten von Heranwachsenden. Auch im Radio haben komische Figuren, Comedy, satirische Beiträge ... ihren Platz und auch die Moderation sollte möglichst witzig sein. Die Autorin hat sich in ihrer Dissertation mit der Frage beschäftigt, wie komische Inhalte im Hörfunk von Kindern und Jugendlichen im Alter von acht bis Jahren wahrgenommen und bewertet werden.

Besonderes Augenmerk schenkt sie dabei dem Aspekt, was (noch) als lustig betrachtet wird und was die Mädchen und Jungen als geschmacklos, beleidigend ... ansehen, also wo für sie die Grenze zwischen Humor und Gewalt liegt. Dafür setzt sie sich zunächst mit dem Humor-Begriff und seiner Bedeutungsveränderung im Laufe der Zeit auseinander. Im empirischen Teil arbeitet sie anhand einer Programmanalyse und einer Kommunikatorbefragung die Inszenierungsstrategien des Hörfunks sowie die (subjektiven) Humorthorien von Radiomoderatorinnen und -moderatoren heraus um sich anschließend mit der Perspektive der Heranwachsenden auf das komische Angebot im Radio zu beschäftigen.

Es zeigt sich, dass jüngere Kinder Komik im Hörfunk am ehesten mit ‚Comedy‘ verbinden, für ältere Jugendliche ist diese stärker mit den Moderatorinnen und Moderatoren verknüpft, in deren Sprüchen, Gags und Scherzen sie nach Anregungen für ihre eigene Alltagskommunikation suchen. Die Heranwachsenden finden aber nicht alles lustig. Wenn beispielsweise von ihnen geschätzte Persönlichkeiten zur Zielscheibe von Späßen werden, wird dies von ihnen auch als Beleidigung und damit als psychische Gewalt wahrgenommen. Alles in allem ist die Studie ein wichtiger Beitrag zum Verständnis der Medienaneignung von Heranwachsenden.